

"Himmelslichter" im klingenden Gepäck



Von **Roswitha Frey**

Mo, 14. Mai 2018

Schopfheim

Der Franz Schubert-Chor aus Hamburg sang in der evangelischen Stadtkirche klangschön.



Romantisches und Modernes sang der Franz Schubert-Chor aus Hamburg bei seinem Konzert in der Stadtkirche.

Foto: Roswitha Frey

SCHOPFHEIM. Auf kleiner Konzerttour in Südbaden machte der Franz Schubert-Chor aus Hamburg auch in Schopfheim Halt. Kirchenmusikdirektor Christoph Bogon freute sich, diesen Konzertchor aus der Hansestadt, der auf eine lange Tradition zurückblicken kann, in der evangelischen Stadtkirche begrüßen zu können. Der Chor wiederum, der mit 60 Sängerinnen und Sängern angereicht war, schwärmte von der "badischen Herzlichkeit und Gastlichkeit".

Mitgebracht hatten die Gäste aus dem Norden unter Leitung von Christiane Hrasky, die Bogon vom Studium in Freiburg her kennt, ein sehr schönes Programm unter dem Titel "Himmelslichter". Dies meint Lichtpunkte, Highlights und Lieblingsstücke des Chors,

weshalb es ein buntes Programm mit Barockem, Romantischem und Modernem geworden ist.

Ihre exzellente A-Cappella-Kultur entfalteten die Sängerinnen und Sänger in dem Stück "Morning Star" des estnischen Gegenwartskomponisten Arvo Pärt. Dieser Gesang, der in mystischer und geistlicher Art den Morgen beschwört, klang wunderbar sphärisch und schwebend. Transparent, klar und zart in den Stimmen strahlte diese Pärt-Interpretation eine meditative Ruhe aus. Hervorragende Chorqualität und einen dynamisch nuancierten Chorklang konnten die Hamburger auch in einem Vokalwerk des Schotten James MacMillan vorführen, das auf schottischer Volksmusik basiert.

Lupenrein in der Intonation, textverständlich und wortdeutlich in der Diktion sang der Chor auch das Laudate Dominum des Norwegers Knut Nystedt. In einer Komposition von György Orban beeindruckten die effektvollen Klangwirkungen bis hin zum Sprechgesang.

Herzstück des Programms war Josef Rheinbergers "Cantus Missae" für achttimmigen Chor, ein in der Harmonik bezauberndes Sakralwerk des Romantikers. Homogen im Chorklang, sehr gut und klar durchgezeichnet in den Stimmen und differenziert gesungen waren das Kyrie, das aufstrahlende Gloria, das Sanctus, Benedictus und das leise ausklingende Agnus Dei.

Abwechslungsreich in der Klangsprache war eine Reihe von verschiedenen Volksliedern, angefangen bei einem neuen Arrangement des Traditionals "Loch Lomond" über lyrische, elegische und wehmutsvolle Liedschöpfungen der Romantik wie Brahms' "Da unten im Tale" und Silchers "In einem kühlen Grunde" bis zu einer finnischen Volksweise. Zart in den Klangschattierungen, ergreifend in der Schlichtheit des Gesangs, erklangen diese Gesänge von Liebesfreud und Liebesleid, von Sehnsucht, Stille, Norden und Meer.

"Am Abend" war der letzte Programmteil überschrieben, in dem eine besinnliche kontemplative Atmosphäre aufkam in Bachs "Nun ruhen alle Wälder", das von den Chorsängern ungewöhnlich mit schwebenden Klängen interpretiert wurde, und "Der Mond ist aufgegangen", bei dem die Zuhörer in den Gesang mit einstimmen durften. Wunderbar entrückt, beseelt und wie beflügelt sang der Chor zum Schluss "Denn er hat seinen Engeln befohlen" aus Mendelssohns "Elias" – himmlisch klangschön.

Ressort: **Schopfheim**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 14. Mai 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie **unsere Diskussionsregeln, die Netiquette**.
